



Zahn- und Kieferentwicklung sinnvoll unterstützen

Homöopathie in der Kinderzahnheilkunde

Dr. med. dent. Roland Schule

Kinder reagieren erfahrungsgemäß sehr gut auf eine homöopathische Begleittherapie und viele junge Eltern suchen ein solches Angebot, um typischen Beschwerden im Kleinkindalter entgegenzuwirken. Ausgewählte homöopathische Mittel können darüber hinaus sehr hilfreich und gewinnbringend eingesetzt werden, um eine gute und gedeihliche Entwicklung zu fördern.

In unserer industrialisierten Gesellschaft beobachten wir eine immer frühere Reifung unserer Kinder, vor allem bei den Mädchen. So sind neben den allgemeinen Entwicklungsdaten (wie Laufen oder Sprechen lernen) auch die Durchbruchzeiten der ersten und zweiten Zähne eher früher als später zu beobachten. Die ersten Zähne (untere Frontzähne) erscheinen um den 6. Lebensmonat, die ersten bleibenden Zähne um das 6. Lebensjahr. Sie werden gefolgt von den sogenannten „Sechsjahr-Molaren“, den ersten bleibenden Backenzähne ohne Milchzahnvorgänger. Diese Zeitangabe gilt in der anthroposophischen Medizin als „Schulreife“-Test.

Von einer Durchbruchverzögerung wird immer dann ge-

sprochen, wenn die genannten Zähne nach dem 8. Lebensmonat bzw. nach dem 8. Lebensjahr oder später herauswachsen. Den Abschluss des Gebisswachstums kennzeichnen später die leidigen Weisheitszähne mit ihrem Durchbruch im Alter von 17–18 Jahren bis Mitte Zwanzig. Manchmal brechen sie auch gar nicht durch und verbleiben im Kiefer.

Verzögerte Zahnung – eine Domäne der Homöopathie

Mütter sind in der Regel gute Zeitzeugen, was die Entwicklung ihrer Kinder angeht. Sie haben am ehesten Aufzeichnungen über das Erscheinen der ersten Zähne. Auffällig sind Berichte, wonach der Sohn beim ersten Geburtstag

gerade zwei Milchzähne hatte, die stolz auf einem Foto zu bewundern sind. Im Extremfall sind bei einem Mädchen die ersten unteren Schneidezähne erst mit 17 Monaten erschienen. Solche gravierenden Verzögerungen lassen sich mit der Zahnheilkunde nicht behandeln. Hilfreich kann hier der Einsatz von homöopathischen Arzneien sein: *Calcarea carbonica*, *Barium carbonicum* oder *Magnesium carbonicum*:

- ▶ *Calcarea carbonica* ist häufig bei blassen, dicklichen Kindern angezeigt.
- ▶ *Barium carbonicum* eignet sich besonders, wenn auch die motorische Entwicklung verlangsamt ist.
- ▶ Ein typischer Hinweis auf den Einsatz von *Magnesium carbonicum* ist, dass Muttermilch nicht gut vertragen wurde.

Für Kinderärzte gelten Zahnungsbeschwerden nicht als Krankheit, sondern als vorübergehende Störung. Wer aber als Eltern mehrere durchwachte Nächte mit schreiendem Kleinkind auf dem Arm verbracht hat, schätzt die Situation anders ein. Begleitet werden diese Beschwerden möglicherweise von Fieber, Durchfall, weinerlicher Geiztheit und anderen Symptomen. In der Sprache der Homöopathie bedeutet die erschwerte, schwierige oder langsame Zahnung mit Beteiligung von Zorn und Wutausbrüchen und anderen körperlichen Symptomen: Erste Wahl ist häufig *Chamomilla*, gefolgt von den *Calcium-Salzen*, *Magnesium carbonicum*, *Silicea*, *Tuberkulinum*, *Phytolacca* und *Podophyllum*.

Für die Beschwerden beim Durchbruch der Weisheitszähne stehen zwei Arzneimittel besonders im Vordergrund: *Magnesium carbonicum* und das recht unbekanntere, aber überaus erfolgreiche Mittel *Cheiranthus cheiri*, der Goldlack.

Die Beobachtung, dass besonders bei Mädchen eine verfrühte Zahnung (z. B. der erste Milchzahn mit 4 ½ Monaten oder der erste permanente Schneidezahn noch vor dem 5. Geburtstag) zu sehen ist, wird in den homöopathischen Nachschlagewerken bisher noch wenig berücksichtigt. Mögliche Mittel sind nach den Eigenschaften bei der allgemeinen Entwicklung der Knochen gelistet: *Phosphor*, *Calcium fluoratum*, *Fluor acidum*, *Phosphor acidum*.

Eine im Milchgebiss typische Kieferfehlstellung ist der „offene Biss“, oft als Folge einer

Schnuller- oder Lutschge-
wohnheit. Hierbei handelt
es sich um eine offene Lücke
zwischen den oberen und un-
teren Schneidezähnen, wenn
die Backenzähne aufeinander
beißen. Die Kinder können
also nicht abbeißen. Wenn
immer am Daumen gneckelt
wird oder die Trinkflasche mit
Schnuller im Mund ist, verwun-
dert diese Zahnfehlstellung
nicht. Es gibt diese aber auch
ohne eine übermäßige Schnul-
lerverwendung. Wir sprechen
dann von einer myofunktio-
nellen Störung.

Vergesellschaftet ist diese
Fehlstellung und Vorwölbung
des Oberkiefers mit einer er-
schweren Nasenatmung,
verlegtem Rachenraum, einer
gewöhnheitsmäßig offenen
Mundhaltung und meistens
verdickten Lymphknoten un-
terhalb des Unterkiefers. Ein
Kind mit solchem Syndrom
kann einen dümmlichen Ge-
sichtsausdruck haben, egal,
wie intelligent es tatsächlich
ist. Häufig hilft hier das Mittel
Barium carbonicum. Daneben
unterstützen logopädische
Übungen für richtige Zungen-
lage und Schluckverhalten
sowie spezielle „neuomusku-
läre Übungen nach Padovan“.
Eventuell ist auch ein kleines

kieferorthopädisches Gerät, die
Mund-Vorhof-Platte, indiziert.

Arnica und Hypericum als homöopathische erste Hilfe bei Unfällen

Verletzungen im Bereich von
Lippen, Zahnfleisch oder Zun-
ge bluten sehr stark und hin-
terlassen einen dramatischen
Gesamteindruck. Häufige Erst-
reaktion von verletzten Kin-
dern ist die Weigerung, sich
bei einem Zahnarzt vorstellen
zu lassen. Die Berührungen bei
der notwendigen Inspektion
nach einem Zahn-Unfall gel-
ten als sehr unangenehm und
sind in diesem Zustand äußerst
schmerzhaft – eine deutliche
Indikation für *Arnica C30*.
Als zweites Mittel der Wahl
gilt immer *Hypericum*. Nach
der zahnärztlichen Not- und
Wundversorgung ist daher eine
Gabe *Hypericum C30* ange-
zeigt. Auch für die eventuell
folgende Überempfindlichkeit
in den nächsten Tagen kann
mit diesem Arzneimittel eine
Schädigung des Zahnnerven
kompensiert werden.

Vor allem bei Geschwistern,
besonders bei Zwillingen, kön-
nen individuelle Unterschiede
in der Kariesanfälligkeit beo-
bachtet werden. Ernährungs-

Fallbeispiel Jens: Chamomilla half

*Der kleine Jens kommt in Be-
gleitung seiner Mutter in die
Sprechstunde. Er ist 6 Jahre alt.
Seit 3 Tagen hat er Schmerzen
im Unterkiefer links.*



**Aus Kamille wird homöopa-
thisch potenziert Chamomilla.**

Die Mutter berichtet, dass
sich die Schmerzen nachts
sowie nach dem Aufstoßen
verschlimmern. Seit den Be-
schwerden schläft Jens sehr
unruhig und schreckt mehr-
mals hoch. Ihr Sohn könne sehr
schnell „ausrasten“ und werde
leicht zornig. Dann könne man
ihm nichts recht machen. Die
zahnärztliche Untersuchung

ergab keine zahnbedingten
Hinweise auf die genannten
Beschwerden. Eine Gabe Cha-
momilla C30 beseitigte alle
Beschwerden.

gewohnheiten sowie Mund-
hygienemaßnahmen alleine
können keine Erklärung dafür
sein, dass bereits beim Durch-
bruch von Milchzähnen oder
permanenten Backenzähnen
eine Schmelzkaries zu sehen
ist. Hier sind häufig die homö-
opathischen Mittel *Kreosotum*
und *Staphisagria* angezeigt.
Weiterhin die *Calcium-Salze*,
daneben noch *Fluor acidum*,
Sepia und *Thuja*.

Kariesdefekte versorgt man mit
den bekannten Möglichkeiten
der Füllungstherapie. Darüber
hinaus lassen sich mit einer
homöopathischen Begleitbe-
handlung das Ergebnis und
der Erfolg der Kariessanierung
langfristig verbessern und zu-
sätzlich die Frequenz der Er-
krankung auf Null reduzieren.

Somit haben wir Zahnärzte
und Zahnärztinnen mit dieser
Erweiterung des Therapiean-
gebots eine Kariesprophylaxe
an der Hand, die eine nachhal-
tige Mund-Zahn-Gesundheit
erreichen kann. Häufig helfen
die großen Entwicklungsmittel,
z. B. *Calcium carbonicum*,
Calcium phosphoricum,
Calcium fluoratum,
Acidum fluoricum,
Silicea, *Staphisagria*. Übli-
cherweise wird das passende
Arzneimittel als Einmalgabe
in Form einer C200 über 4–6
Wochen verordnet oder als Q-
Potenz. Diese Potenzen sind
weniger mit Erstreaktionen ver-
quickt und haben eine kurze
Wirkungsdauer. Deshalb wer-
den sie für die tägliche Einnah-
me (oder in Wiederholungen
alle zwei oder vier Tage) ver-
ordnet. Eine homöopathische
Konstitutionsbehandlung ist
langwierig und erstreckt sich
über Jahre, eventuell bis zum
Abschluss der Wechselgebiss-
periode.

Fallbeispiel Mark: Kariesanfälligkeit und Silicea

*Mark hat auffällig viel kariöse
Milchzähne, mit 6 Jahren
bereits 5 Stück. Seine Zwi-
lingsschwester hat dagegen
kariesfreie Zähne.*

Mark ist ein schlanker Junge
mit dünnen braunen Haaren.
Er ist sehr aufgeweckt, lächelt
verschmitzt und folgt dem
Gespräch aufmerksam. Bei der
Anamnese weicht er zu An-
fang seiner Mutter nicht von
der Seite, sitzt auf ihrem Schoß

und lässt sie kaum ruhig sit-
zen. Auf meine Aufforderung
hin geht er in die Spielecke,
blättert in einem Buch, will
aber nicht lesen. Auch malen
will er nicht.

Schließlich entdeckt er eine Kis-
te mit bunten Holzbauklötzen.
Als ich nach der Anamnese das
Zimmer aufräume, entdecke
ich, dass Mark alle Bauklötze
zu einer geschlossenen Stadt-
mauer verbaut hat, alle nach

Farben sortiert. Auch sonst ist
er sehr ordentlich und überaus
genau, wie seine Mutter be-
richtet hat. Auffällig ist noch
der ätzende, übelriechende
Fußschweiß.

Mit diesen Angaben passt das
Mittel *Silicea*. Mark hat sich
über sechs Jahre gut entwi-
ckelt und nach zwei weiteren
Kariesstellen im Wechselgebiss
keine defekten Zähne mehr
gehabt.

Mundschleimhaut und Aphten lassen sich gut behandeln

Bei Kindern und Jugendlichen
ist eine Erkrankung der Mund-
schleimhaut in der Regel auf
das Zahnfleisch begrenzt und
greift nur in Ausnahmen auf
den Zahnhalteapparat über
(„juvenile Parodontitis“). Das

Volkskrankheit Heuschnupfen: Alternative Therapie für die ganze Familie.



Nach Schätzungen des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) leidet etwa jeder dritte Deutsche an Heuschnupfen. Die Symptome reichen von heftigen Niesattacken über laufende Nase und juckende, tränende Augen bis hin zur Atemnot. Mittlerweile sind auch immer mehr Kinder betroffen.

Betroffene wissen:

Präparate wie z.B. Antihistaminika können die Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigen und müde machen. Gerade bei Kindern ist sanfte, aber ebenso wirksame Hilfe gefragt.

Die Alternative: die Nr. 1* der natürlichen Allergiepräparate

Heuschnupfenmittel DHU wirkt gezielt mit einem Dreifach-Wirkkomplex bei allen typischen Symptomen des Heuschnupfens – und zwar sowohl an Augen als auch an der Nase. Heuschnupfenmittel DHU unterdrückt nicht nur die Symptome, sondern reguliert die Überreaktion des Immunsystems und bringt den Organismus ins Gleichgewicht.

Wissenschaftliche Studie bestätigt Wirkung**

Bei **über 80% der Patienten** wurde in einer Studie nach einer vierwöchigen Behandlung mit Heuschnupfenmittel DHU eine Besserung der Symptome bis hin zur Beschwerdefreiheit beobachtet. **95%** beurteilten die Verträglichkeit von Heuschnupfenmittel DHU mit gut bis sehr gut.



* IMS MAT 11/2014.

** Bei 249 Patienten mit saisonaler allergischer Rhinitis: Bauer F. Fortschritte der Medizin 117, 14: 52–53 (1999).

soll aber nicht heißen, dass bei den kleinen Patienten nicht gravierende und sehr schmerzhaft Erkrankungen vorkommen können. Beispielsweise kann eine „Mundfäule“ (Stomatitis ulcerosa) oft dramatisch verlaufen und durch Störungen der Nahrungsaufnahme zu beträchtlicher Auszehrung und Austrocknung führen. Zahnärztlich besteht die Therapie nur in lokalen, lindernden Maßnahmen. Neben der kinderärztlichen Betreuung können hier folgende homöopathische Mittel hilfreich sein: *Argentum nitricum*, *Arsenicum album*, *Carbo-vegetabilis*, *Kalium jodatatum*, *Mercurius corrosivus*, *Natrium muriaticum*, *Nux vomica* und *Staphisagria* – je nach individueller Symptomatik.

Bei Kindern treten Aphthen oft im Zusammenhang mit dem Milchzahndurchbruch auf: Hier ist *Borax* angezeigt, wenn die Kinder Angst haben bei der Abwärtsbewegung (z. B. Hinlegen ins Bettchen, Treppen oder Fahrstuhl abwärtsfahren, Schaukeln). Aphthen sind häufig mit Darnpilzen vergesellschaftet. Auch bei Soor oder *Candida* auf der Zungenoberfläche hilft *Borax*. Wenn das markante Symptom der Angst bei Abwärtsbewegung nicht vorhanden ist, kommt möglicherweise *Chamomilla* in Frage. Typisch dafür sind: Besserung durch Herumtragen und Wiegen, Kind beginnt zu

schreien, wenn man sich nicht mehr um es kümmert.

Tiefe Karies bei Milchzähnen produziert häufig eine Entzündung des Zahnervs (Pulpitis) mit anschließender Eiterbildung und Schwellung des wangenseitigen Zahnfleisches. Diese Reaktion ist für den kindlichen Organismus ähnlich wichtig wie rasches und hohes Fieber bei Infektionen als körpereigene Abwehr. Wir sprechen hier von guter Lebenskraft, die sich auf diese Art der Erkrankung entledigen will. Bei schwindender Lebenskraft lässt auch die Fieberneigung nach, was kein gutes Zeichen ist. Eine leichte Schwellung, Rötung und gespannte Schleimhaut wie ein „Uhrdeckelglas“ sind Zeichen für das homöopathische Mittel *Apis*. Es kann auch beim Durchbruch von Zähnen hilfreich sein.

Verschlechtert sich der Zustand dennoch, kann eine Eröffnung der Schwellung angezeigt sein, die jedoch meistens sehr schmerzhaft und mit einer unangenehmen Wunde im Bereich des Zahnfleisches verbunden ist. Eleganter gelingt eine Therapie mit dem Mittel *Hepar sulphuris*, welches den Abszess zur Reifung bringt oder zur Einschmelzung führen kann. Auch das ist wieder ein Beispiel dafür, wie wir mit Homöopathie den Körper bei der Selbstregulation unterstützen können.

Autor

Dr. med. dent. Roland Schule, niedergelassen in eigener Praxis in Neckarsulm mit Schwerpunkt auf ganzheitlicher Zahnbehandlung. Mitglied u. a. in der Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin (GZM) und im Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). Dozent in der Weiterbildung für „Homöopathie und Zahnmedizin“.



Heuschnupfenmittel DHU

Schon für Kinder ab 6 Jahren!

- ✓ Lindert alle typischen Heuschnupfen-Symptome an Augen und Nase
- ✓ Macht nicht müde
- ✓ Schon für Kinder ab 6 Jahren



Mehr erfahren: www.heuschnupfenmittel-dhu.de

Heuschnupfenmittel DHU

Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Allergische Erkrankungen der oberen Atemwege wie z.B. Heuschnupfen (Pollinosis) und ganzjähriger allergischer Schnupfen (perenniale allergische Rhinitis). Tabletten: Enthält Lactose und Weizenstärke. Lösung: Enthält 22 Vol.-% Alkohol. Packungsbeilage beachten! Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.